

Treppensteigen spart Strom - "Run up" am Dienstag



Die Initiatoren des Treppenlaufs testeten schon mal die Strecke: Joachim Kremerskothen, Wilhelm Bauhus Stefan Schwartze, Wolfgang Hübner und Bettina Hiller (v.l.).
(Foto: Karin Völker)

Münster - Läufst du schon - oder fährst du noch? Diese Frage müssen sich ab jetzt alle Studierenden und Uni-Bediensteten fragen. Denn eine Rechnung des Arbeitskreises „WWUmwelt“ bringt es ans Tageslicht: Treppensteigen ist nicht nur gut für die persönliche Fitness und Gesundheit, sondern auch fürs Klima und den Haushalt der Universität. Denn den Aufzug zu schonen, reduziert auch die Energierechnung der Hochschule. Um das Treppenlaufen an der Uni populärer zu machen, findet am kommenden Dienstag (24. Juni) der erste so genannte „Run up“ der Universitätsgeschichte statt.

Dabei stürmen um 18 Uhr rund 100 Teilnehmer die 186 Stufen bis zur neunten Etage des Uni-Gebäudes der Physiker an der Wilhelm-Klemm-Straße 10. Nicht etwa, weil es das höchste wäre. Das Hochhaus mit den roten Fenstern eignet sich besonders gut, weil es zwei Treppenhäuser besitzt: „Eine Treppe zum Hochstürmen, die andere zum Abstieg“, erklärt Joachim Kremerskothen vom Arbeitskreis Umwelt.

„Fahrstühle sind Energiefresser“, betont sein Kollege Wolfgang Hübner – und er hat eine beeindruckende Rechnung aufgemacht. Wenn 30 Personen, die in der zweiten Etage eines Gebäudes arbeiten, darauf verzichten, vier Mal täglich den Aufzug zu benutzen, spart die Universität in einem Jahr 75 000 Euro. Die Mitarbeiter der Arbeitsstelle Forschungstransfer hatten die Idee zu der Kampagne fürs Treppensteigen an der Uni – und sie haben akribisch das Verhalten der Uniangehörigen beim Aufstieg in Büros, Hörsäle und Bibliotheken untersucht. Fazit: Wer höher als bis zur zweiten Etage will, fährt in aller Regel Aufzug – obwohl bei Testreihen herauskam, dass der Fußweg immer der schnellere ist. Als Testpersonen machten alle Mitarbeiter der Arbeitstelle im Alter zwischen über 60 und knapp 20 Jahren mit.

Bei rund 100 Aufzügen, die die Universität in ihren Gebäuden betreibt, ergebe sich erhebliches Sparpotenzial, rechnet Dr. Wilhelm Bauhus, Leiter der Arbeitsstelle Forschungstransfer. Er selbst hat sich im Zuge der Untersuchung auch die Lift-Benutzung abgewöhnt. Seine Anregung: „Die Treppenhäuser könnten ruhig attraktiver werden, mehr Kunst, mehr Grünpflanzen.“

Uni-Kanzler Dr. Stefan Schwartze, selbst bekennender „begeisterter Treppensteiger“, ist Schirmherr des ersten Treppenlaufs für Studenten und Bedienstete an der Universität, wobei es unter anderem Sportgeräte zu gewinnen gibt. Für Frauen sind noch Startplätze offen.